

---

## **Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeit im HzV-Vertrag zur Durchführung einer hausarztzentrierten Versorgung gemäß § 73b SGB V**

### **Präambel**

Die Parteien steuern den HzV-Vertrag mit dem Ziel, die Qualität der Versorgung zu verbessern und die vertragsspezifische Wirtschaftlichkeit zu fördern. Die Struktur- und Prozessverbesserungen, die durch die besondere hausärztliche Versorgung im Rahmen des HzV-Vertrages entstehen, lassen Qualitätsverbesserungen und Wirtschaftlichkeitseffekten erwarten, die sich wesentlich aus Effizienzsteigerungen und Strukturveränderungen in der Versorgung ergeben. Die von diesen Qualitätsverbesserungen und Wirtschaftlichkeitseffekten erfassten Zielfelder sind neben weiteren vor allem die Verringerung von Arztkontakten durch die Hausarztbindung der Patienten, eine erhöhte Versorgungsqualität bei der Versorgung chronisch Kranker, der Einsatz der VERAH, Qualitätssteigerungen durch erhöhte Fortbildungsverpflichtungen der teilnehmenden Hausärzte, die Vermeidung von Doppeluntersuchungen sowie von Kosten für Krankenhaustransporte/Notarzteinsätze durch Hausbesuche und von Krankenhauskosten allgemein.

Die Vertragspartner vereinbaren mit dieser Anlage die Anforderungen gemäß § 73b Abs. 5 Satz 1 SGB V nach Kriterien zur Qualitätssicherung sowie zur Wirtschaftlichkeit und zu Maßnahmen bei deren Nichteinhaltung für eine vertragsspezifische Ausgestaltung des Wirtschaftlichkeitsgebots.

Dabei obliegt es den Vertragspartnern, anhand geeigneter objektiver Indikatoren eine Vereinbarung für eine spezifische Ausgestaltung des allgemeinen Wirtschaftlichkeitsgebots nach §§ 2 Absatz 4, 12, 70 SGB V zu regeln. Ebenso sind Regelungen zur Qualitätssicherung zu vereinbaren, die über die allgemeine hausärztliche Qualitätssicherung hinausgehen. Insgesamt wird den Vertragspartnern hierdurch ein größerer Gestaltungsspielraum eingeräumt, der nötig ist, um innovative Versorgungskonzepte entwickeln zu können. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die Prüfung der Wirtschaftlichkeit zu Beginn eines Vertrags im Einzelfall schwierig ist. Daher wurde gesetzlich geregelt, dass die Krankenkassen die Einhaltung der zu vereinbarenden Wirtschaftlichkeitskriterien vier Jahre nach Wirksamwerden des Vertrages gegenüber der Aufsichtsbehörde nachzuweisen haben (§ 73 b SGB V Abs. 9 Satz 3).

Diese Anlage ist gegliedert in einen Teil A (Vertragsspezifischer Versorgungsauftrag des HzV-Vertrages), Teil B (Struktur- und Prozessqualität des HzV-Vertrages zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Versorgung), Teil C (Vertragsspezifische Versorgungssteuerung), Teil D (Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsbewertung) sowie Schlussbestimmungen (Teil E).

---

## **Teil A**

### **Vertragsspezifischer Versorgungsauftrag des HzV-Vertrages**

Die durch die HAUSÄRZTE koordinierte Versorgung im Rahmen dieses HzV-Vertrages hat zum Ziel, die Qualität der medizinischen Versorgung von Versicherten der Krankenkasse zu verbessern und vorhandene Ressourcen zu erschließen und möglichst effizient zu nutzen. Hierbei sind unter Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsaspekten auch die besonderen Versorgungsanforderungen der teilnehmenden Versicherten zu berücksichtigen.

#### **§ 1**

##### **Besondere Versorgungsanforderungen multimorbider Patienten**

1. Der HAUSARZT ist als Koordinator der Versorgung die zentrale Figur in der Versorgung multimorbider älterer Patienten. Multimorbidität stellt das Gesundheitssystem vor medizinische und sozioökonomische Herausforderungen, denn: „Mit der Zahl der chronischen Erkrankungen steigen die Zahlen der Arztkontakte, die Zahl beziehungsweise die Dauer der Kranken-hausaufenthalte und die Krankenhauskosten. Darüber hinaus sind chronische Gesundheits-probleme ausschlaggebend für die Anzahl von ärztlichen Verordnungen, Überweisungen und Hausarztkonsultationen“. (Bundesgesundheitsblatt 2010, 53: 441-450)
2. Bei der Betrachtung der Qualitätsverbesserungen und der vertragsspezifischen Wirtschaftlichkeit sind vor dem Hintergrund der hohen Teilnehmerzahlen von chronisch kranken multimorbiden Versicherten in der Hausarztzentrierten Versorgung deren besondere Anforderungen an Versorgungsumfang und Strukturen einzubeziehen (vergl. Sondergutachten 2009 des Sachverständigenrates).

#### **§ 2**

##### **Besondere Versorgungsanforderungen im Übergang vom Kindes- ins Erwachsenenalter**

Bei der Betrachtung der Qualitätsverbesserungen und der vertragsspezifischen Wirtschaftlichkeit ist hinsichtlich junger teilnehmender Versicherter insbesondere die Schnittstelle vom pädiatrischen Bereich hin zur eher ganzheitlich und familienorientierten Versorgung im Erwachsenenalter durch den Hausarzt der Schwerpunkt.

---

### § 3

#### **Besondere Versorgungsanforderungen hinsichtlich der Prävention im Rahmen der Hausarztzentrierten Versorgung**

Gesundheit wird maßgeblich durch eine gesundheitsbewusste Lebensführung erhalten. Dies erfordert Wissen, Befähigung und Eigenverantwortung. Aufgabe der Prävention ist es, dieses Wissen, die Befähigung und die Eigenverantwortung jeder und jedes Einzelnen zu entwickeln und zu stärken. Gezielte Gesundheitsförderung und Prävention tragen dazu bei, dass Krankheiten gar nicht erst entstehen oder in ihrem Verlauf positiv beeinflusst werden. Bei der frühzeitigen Aufdeckung von gesundheitsriskantem Lebensstil im Sinne der Primärprävention zur Vermeidung von Folgeerkrankungen durch individuelle Beratung, Motivation und Anleitung nimmt die hausärztliche Versorgung eine wichtige Rolle ein.

### Teil B

#### **Struktur- und Prozessqualität des HzV-Vertrages zur Verbesserung der Qualität und Wirtschaftlichkeit der Versorgung**

Der Impuls zur Verbesserung der Struktur- und Prozessqualität in der hausarztzentrierten Versorgung geht aus diesem Vertrag hervor. Die Vertragspartner sind sich darüber einig, dass durch die Ausweitung der Struktur- und Prozessqualität die hausärztliche Versorgung verbessert wird.

Strukturqualität beschreibt die Qualität der Leistungserstellung und umfasst die personellen Voraussetzungen, d. h. den Facharztstandard, die technische Ausstattung einer Institution, die räumlichen Gegebenheiten und die Ablauforganisation. Die Teilnahme an Qualitätssicherungsmaßnahmen, Qualitätszirkeln und Fortbildungsveranstaltungen sind weitere Indikationen für eine Strukturqualität.

Prozessqualität beschreibt sämtliche diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen innerhalb eines Versorgungsablaufes, die unter Berücksichtigung der individuellen Krankheitsmerkmale eines Patienten ergriffen werden oder nicht.

### § 4

#### **Regelungen zur Qualitätssicherung der erhöhten Strukturqualität in der hausarztzentrierten Versorgung**

Die Vertragspartner vereinbaren zur Qualitätssicherung der erhöhten Strukturqualität folgende Strukturmerkmale in der hausärztlichen Versorgung gemäß § 3 des HzV-Vertrages:

##### **1. Obligatorische Teilnahmebedingungen**

- 1.1 Apparative Mindestausstattung (§ 3 Abs. 2b) des HzV-Vertrages)
- 1.2 Ausstattung mit einer onlinefähigen IT und Internetanbindung in der Praxis (§ 3 Abs. 2d des HzV-Vertrages)

- 
- 1.3 Ausstattung mit einem nach dem BMV-Ä zertifizierten Arztinformationssystem (AIS/Praxis-Softwaresystem) und Verwendung einer Vertragssoftware zur Umsetzung folgender Module (§ 3 Abs. 2e des HzV-Vertrages):
    - 1.3.1 Qualitätssicherungsmodul zur Diagnosedokumentation
  - 1.4 Teilnahme an allen hausärztlich relevanten strukturierten Behandlungsprogrammen nach § 137f SGB V (DMP)

## **2. Obligatorische besondere Qualitäts- und Qualifikationsanforderungen:**

- 2.1 Obligate Teilnahme an strukturierten Qualitätszirkeln nach Anlage 2
- 2.2 Erfüllung der Fortbildungspflicht nach § 95d SGB V durch die Teilnahme an Fortbildungen, dies sich insbesondere auf hausarzttypische Behandlungsprobleme konzentrieren, wie patientenzentrierte Gesprächsführung, psychosomatische Grundversorgung, Palliativmedizin, allg. Schmerztherapie, Geriatrie und Pädiatrie insbesondere durch Angebote im Rahmen der strukturierten hausärztlichen Fortbildung
- 2.3 Verpflichtung zur Einführung eines Qualitätsmanagements nach Anlage 2
- 2.4 Früh- oder Abendterminsprechstunde für berufstätige HzV-Versicherte
- 2.5 Zusammenarbeit mit Krankenkassen bei Anfragen
- 2.6 Begrenzung der Wartezeit auf möglichst maximal 30 Minuten
- 2.7 Integration von krankheitsbezogenen Behandlungspfaden
- 2.8 Wahrnehmung der Koordinationsfunktion des HAUSARZTES zur Vermeidung von Doppeluntersuchungen und durch Förderung ambulanter Operationen unter gezielter Nutzung bestehender Versorgungsstrukturen
- 2.9 Information und Motivation von HzV-Versicherten mit entsprechender Erkrankung bezüglich der Teilnahme an strukturierten Behandlungsprogrammen nach § 137 f SGB V
- 2.10 Beratung zu und Durchführung von Schutzimpfungen gemäß den Vorgaben der Ständigen Impfkommision (STIKO)

## **3. Fakultative Regelungen zur Verbesserung der Strukturqualität**

Ausbildung und Einsatz einer VERAH® - Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis.

### **§ 5**

#### **Maßnahmen zur Einhaltung der Qualitätssicherungsregelungen für eine erhöhte Strukturqualität in der hausarztzentrierten Versorgung**

Die Vertragspartner stimmen darin überein, dass zur Einhaltung der Qualitätssicherungsregelungen gemäß § 4 dieser Anlage im HzV-Vertrag folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

---

## 1. Prüfung der Teilnahmevoraussetzungen durch den Hausärzterverband

Sowohl die verpflichtenden Teilnahmebedingungen als auch die verpflichtenden besonderen Qualitäts- und Qualifikationsanforderungen werden vom Hausärzterverband geprüft, der auch die Teilnahmeberechtigung der Hausärzte ausspricht.

## 2. Restriktive Maßnahmen gegen den Hausarzt

Verstoßen Hausärzte gegen die obligatorischen Vertragsinhalte gemäß vorstehendem § 4 können sie von der Vertragsteilnahme nach den vertraglichen Regelungen durch Kündigung nach vorheriger:

- Beratung
- Anhörung
- Abmahnung

ausgeschlossen werden.

## § 6

### Regelungen zur Qualitätssicherung der erhöhten Prozessqualität in der hausarztzentrierten Versorgung

Die Vertragspartner vereinbaren zur Qualitätssicherung der erhöhten Prozessqualität folgende Strukturmerkmale in der hausärztlichen Versorgung gemäß § 3 Abs. 4 des HzV-Vertrages:

1. Überweisung von HzV-Versicherten an Spezialisten unter Berücksichtigung des Wirtschaftlichkeitsgebotes nach Durchführung der dem HAUSARZT möglichen und notwendigen hausärztlichen Abklärungen sowie aktive Unterstützung bei der Vermittlung von zeitnahen Terminen bei Spezialisten bei durch den Hausarzt veranlassten Überweisungen;
2. Unterstützung bei der Suche nach einem Vertretungsarzt, der als HAUSARZT an der HzV teilnimmt, für eingeschriebene HzV-Versicherte (Vertretungsfälle im Sinne von § 32 Abs. 1 Satz 2 Ärzte-ZV in der jeweils aktuellen Fassung);
3. Sammlung, Dokumentation und Übermittlung aller für die Diagnostik und Therapie relevanten vorliegenden Befunde im Rahmen von Überweisungen an den Facharzt und bei stationären Einweisungen;
4. Übergabe der patientenrelevanten Informationen und Dokumente bei einem Arztwechsel des HzV-Versicherten innerhalb der HzV mit dessen Einverständnis auf Anforderung des neu gewählten HAUSARZTES an diesen;
5. Prüfung und Entscheidung, ob vor der Einweisung eines HzV-Versicherten in die stationäre Krankenhausbehandlung ein ambulant tätiger Spezialist einzuschalten ist (ambulant vor stationär);

6. Wahrnehmung der Lotsenfunktion des HAUSARZTES durch Vermeidung von Doppeluntersuchungen und Förderung ambulanter Operationen unter gezielter Nutzung bestehender Versorgungsstrukturen;
7. Verpflichtende Teilnahme des HAUSARZTES an den für den hausärztlichen Versorgungsbereich geltenden DMP: Asthma, KHK, Diabetes und COPD

## **§ 7**

### **Maßnahmen zur Einhaltung der Qualitätssicherungsregelungen für eine erhöhte Prozessqualität in der hausarztzentrierten Versorgung**

Die Vertragspartner stimmen darin überein, dass zur Einhaltung der Qualitätssicherungsregelungen gemäß § 6 dieser Anlage im HzV-Vertrag folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

Verstoßen HAUSÄRZTE gegen diese Vertragsinhalte können sie von der Vertragsteilnahme nach den vertraglichen Regelungen ausgeschlossen werden. Dem Ausschluss gehen folgende Verfahren voraus:

1. Beratung;
2. Anhörung;
3. Abmahnung;
4. Kündigung.

## **Teil C**

### **Vertragsspezifische Versorgungssteuerungsmodule**

## **§ 8**

### **Inhalte der vertragsspezifischen Versorgungsmodule**

Die Vertragspartner beziehen in die Bewertung der besonderen Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeit des Vertrages und über die in den §§ 4 und 6 dieser Anlage genannten Kriterien hinaus folgende vertragsspezifische Versorgungssteuerungsmodule mit ein:

#### **1. Präventionsmaßnahmen zur Früherkennung von Krebserkrankungen**

- Früherkennung von Krebserkrankungen bei der Frau ab Vollendung des 20. Lebensjahres;
- Früherkennung von Krebserkrankungen beim Mann ab Vollendung des 45. Lebensjahres;
- Einführung eines Altersspezifischen „Check-up 35“ für Frauen und Männer;
- Zusätzliche Durchführung eines Hautkrebs-Screenings für Frauen und Männer ab Vollendung des 18. Lebensjahres;

- 
- Präventivmedizinische altersspezifische hausärztliche Untersuchung im Rahmen eines „Check-up 70“

## 2. Hausärztliche Betreuung von Pflegebedürftigen Patienten

Die hausärztliche Betreuung von pflegebedürftigen Patienten soll durch eine fachliche Anleitung und Unterstützung einer Bezugsperson besonders gefördert werden. Dadurch soll insbesondere der Verbleib von pflegebedürftigen Patienten in der häuslichen Umgebung gefördert werden.

## 3. Weitere vertragsspezifische Versorgungssteuerungsmodule

Die Bewertung weiterer vertragsspezifischer Versorgungssteuerungsmodule kann einvernehmlich während der Laufzeit des HzV-Vertrags vereinbart werden.

### Teil D

#### Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsbewertung

#### § 9

#### Vertragscontrolling

1. Ein allgemein anerkanntes Verfahren, dass die Regelungen des zum 01.04.2014 neu eingeführten § 73b Abs. 5 Satz 1 SGB unter Berücksichtigung der im HzV-Vertrag festgelegten Struktur- und Prozessverbesserungen berücksichtigt und entsprechende Bewertungen der Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeitskriterien gewährleistet, hat sich in Deutschland bisher nicht etabliert. Grundsätzlich gilt für ein solches Verfahren, dass bei der Betrachtung der Qualitätssicherung und der Wirtschaftlichkeitskriterien in diesem HzV-Vertrag daher insbesondere die Anforderungen an die Versorgung der chronisch kranken und multimorbiden Versicherten und deren erhöhte Versorgungsbedarfe entsprechend zu berücksichtigen sind.
2. Die Prüfung der Wirtschaftlichkeit erfolgt durch die Vertragspartner ergänzend zu dieser **Anlage 9** bereits auf mehreren Ebenen:
  - 2.1 Prüfung der Abrechnungen des HAUSARZTES gemäß der Abrechnungsprüfkriterien gemäß Anlage 3.
  - 2.2 Prüfung der Wirtschaftlichkeit und der Qualität der Leistungsbringung nach Maßgabe des Prüfwesens gemäß Anlage 8.

3. Die gesamtvertragliche Entwicklung des HzV-Vertrages soll mittels eines gemeinsamen Vertragscontrollings betrachtet werden. Hierzu bilden die Vertragsparteien eine paritätisch besetzte AG Vertragscontrolling gemäß § 21 Abs. 4. Die Aufgaben der AG Vertragscontrolling umfassen insbesondere:

- Quartalsweise Zusammenkünfte,
- Überwachung des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit des HzV-Vertrages, welcher als gemeinsames Ziel der Vertragsparteien definiert wurde.
- Sofern der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit gefährdet ist, prospektive Umsetzung gemeinsame entwickelter Änderungen in der gesamtvertraglichen Entwicklung.
- Eine solche vertragliche Anpassung kann nach Bewertung des Vertragsgeschehens vom 01.07.2015 – 31.03.2016 erstmals mit Wirkung zum 01.07.2016 vorgenommen werden.

4. Die Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsbewertung durch die AG Vertragscontrolling erfolgt insbesondere anhand der hausärztlichen Leistungserbringung im Rahmen der vertragspezifischen Versorgungssteuerungsmodule sowie anhand der folgenden Versorgungsbereiche im HzV-Vertrag u. A. auf Basis folgender Kriterien und Kennzahlen:

4.1 Entwicklung folgender hausärztlicher Leistungen:

- Entwicklung der Psychosomatik-Leistungen zur besonderen Betreuung
- Entwicklung Einsatz einer „VERAH“
- Entwicklung Besuch und Heimbefuch
- Entwicklung der hausärztlichen Betreuung von pflegebedürftigen Patienten
- Entwicklung der Postoperativen Hausärztlichen Betreuung
- Entwicklung der Versorgung chronischer Wunden
- Entwicklung des Hausärztlich-geriatrischen Basisassessments

4.2 Entwicklung der hausärztlichen Leistungen in den Leistungsbereichen ärztliche Leistungen, Arzneimittel, Heil- und Hilfsmittelmanagement, Krankenhausleistungen (vermiedene Rehospitalisierung, vermiedene Krankenhausleistungen), AU-Zeiten sowie

- Entwicklung der Qualitäts- und Qualifikationsanforderungen (z. B. Fortbildungen)
- Entwicklung der DMP-Einschreibungen
- Entwicklung des VERAH-Einsatzes
- Entwicklung der Steuerung Hausarztbindung bei HzV-Versicherten
- Entwicklung Anzahl Inanspruchnahme Anzahl Hausärzte Entwicklung der qualitätsgesicherten Diagnosedokumentation (Anteil gesicherte Diagnosen, Anteil unspezifischer Diagnosen, Anteil endstelliger Diagnosen, Anteil Verdachtsdiagnosen, Anteil „Zustand nach“ bzw. „Verdacht“ als gesicherte



---

Diagnose)

- Entwicklung der Impfleistungen
- Entwicklung Inanspruchnahme Krankenhaustransporte
- Morbiditätsveränderungen der teilnehmenden Versicherten unter Berücksichtigung der Entwicklung des M-RSA-Risikofaktors

4.3 Entwicklungen der hausärztlichen Leistungen im Bereich der Präventionsleistungen

- Entwicklung der Präventions-Einzelleistung
- Entwicklung der Krebsfrüherkennungsuntersuchung Frauen
- Entwicklung der Krebsfrüherkennungsuntersuchung Männer

Bei der Bewertung der Ergebnisse aus der Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsmessung erfolgt die Betrachtung über alle teilnehmenden Hausärzte eines Vertrages. Die Arbeitsgruppe prüft die Kriterien und erarbeitet das Verfahren für das gemeinsame Vertragscontrolling zur Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsmessung. Bei der Bewertung der Ergebnisse aus der Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsmessung nach Abschnitt B erfolgt die Betrachtung über alle teilnehmenden HAUSÄRZTE des HZV-Vertrages auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Vertragscontrollings. Die Vertragspartner sind sich einig, dass in die Gesamtbewertung des HZV-Vertrags (qualitativer und wirtschaftlicher Erfolg) der Teilbereich wirtschaftlicher Erfolg mit Kostenseite und Einnahmenseite einfließt.

## § 10

### Maßnahmen bei Nichteinhaltung der vereinbarten Wirtschaftlichkeitskriterien

1. Die Ergebnisse der Versorgungssteuerung und des Vertragscontrollings werden den Vertragspartnern vorgelegt, von diesen konsentiert und es werden nach einvernehmlicher Entscheidung der Vertragspartner ggf. korrigierende Schritte in der Steuerung eingeleitet und/oder Anpassungen/Weiterentwicklungen der vertrags-spezifischen Versorgungssteuerungsmodule vorgenommen.
2. Nach vier Jahren Laufzeit sind die Ergebnisse für den der Aufsichtsbehörde vorzulegenden Nachweis der Einhaltung der vereinbarten Wirtschaftlichkeitskriterien durch die Vertragsparteien gemeinsam zu konsentieren. Für den Fall, dass sich nach der Laufzeit des Vertrages herausstellt, dass der Vertrag in Teilen nicht wirtschaftlich ist, verpflichten sich die Vertragspartner, geeignete Maßnahmen zu vereinbaren, um die Wirtschaftlichkeit künftig herzustellen. Die als geeignet konsentierten Maßnahmen werden durch Anpassung des Vertrags bzw. seiner Anlagen in den bestehenden Vertrag integriert.

---

**Teil E**  
**Schlussbestimmung**

**§ 11**

**Weiterentwicklung der Qualitätssicherung und der Wirtschaftlichkeitskriterien**

Die Vertragspartner sind sich darüber einig, dass die in dieser Anlage benannten Prozess- und Strukturverbesserungen und die benannten vertragspezifischen Versorgungsmodule keine abschließenden Regelungen enthalten. Sie stimmen darin überein, dass weitere Erfolgsparameter der Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeitskriterien aufgenommen werden können; die Entscheidung hierüber und die Bewertung dieser weiteren Erfolgsparameter erfolgt entsprechend dem Vorgehen nach §§ 9 und 10 dieser Anlage.

**§ 12**

**Verfahren bei Nichteinigung**

Diese Vereinbarung basiert auf den Willen der Vertragspartner zu einer vertragspartnerschaftlichen Zusammenarbeit. Sofern in den nach dieser Anlage erforderlichen Entscheidungen keine Einigung der Vertragsparteien erzielt werden kann, kann jede der Vertragsparteien das vertragliche Schiedsverfahren nach **Anlage 7** beantragen und einleiten.